

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, 10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

7 Seiten Datum: 20.09.2013

ESTLAND

Der neue Schweizer Botschafter überreichte sein Beglaubigungsschreiben in Tallinn



Am 17. September überreichten die Botschafter der Schweizerischen Eidgenossenschaft, **Markus Niklaus Paul Dutly**, des Schwedischen Königreichs **Anders Ljunggren**, der Republik Frankreich **Michel Raineri** sowie der Philippinischen Republik **Patricia Ann Villar Paez** dem estnischen Präsidenten **Toomas Hendrik Ilves** in dessen Amtssitz ihre Beglaubigungsschreiben. Die Botschafter Schwedens und Frankreichs residieren in Tallinn, der

Schweizer Botschafter in der lettischen Hauptstadt Riga und die Botschafterin der Philippinen in Warschau. Soweit die Pressemeldung.



„Der Schweizer **Markus N. P. Dutly** wurde 1962 in Messina/I geboren und ist in Schöftland/AG heimatberechtigt. Er schloss seine Studien an der **Universität Lausanne** mit dem Lizentiat der Politikwissenschaft ab und absolvierte anschliessend ein Nachdiplomstudium in Diplomatie am **Hochschulinstitut für internationale Studien (IUHEI)** in Genf. Nach Einsätzen als Delegierter für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, El Salvador und Georgien, trat Herr Dutly 1993 in den Dienst des Eidgenössischen

Departements für auswärtige Angelegenheiten ein und wurde als Stagiaire in Bern, Ankara und Bonn eingesetzt. An die Zentrale zurückgekehrt, arbeitete er ab 1995 als diplomatischer Mitarbeiter im Europaratsdienst der ehemaligen Politischen Abteilung I. 1999 erfolgte seine Versetzung als zweiter Botschaftssekretär nach Madrid, wo er zum ersten Sekretär befördert wurde. Zurück in Bern, wurde er 2002 zum stellvertretenden Chef des Protokolls beim Staatssekretariat ernannt. Ab 2006 arbeitete er als erster Mitarbeiter des Missionschefs in Pretoria und seit Juli 2009 ist er Chef der Sektion Internationale Organisationen und Sitzstaatpolitik der Politischen Direktion in Bern, wo er seit September 2012 zudem interimistisch die Sektion Präsenz der Schweiz in internationalen Organisationen leitet. Neben seiner Muttersprache italienisch spricht er französisch, spanisch, englisch und deutsch. Er ist verheiratet, hat zwei Söhne, ist begeisterter

Fotograf und betreibt verschiedene Sportarten wie Tennis und Fechten. Als Miliz Offizier war er OberstLt der Luftwaffe“. Soweit der offizielle Text des EDA.

Die SBCC freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Botschaft in Riga, nachdem bereits im vorigen Jahr die diplomatische Zuständigkeit für Estland von Helsinki nach Riga verlegt worden war.

Das Mindestgehalt in Estland steigt

Die estnischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelangten am Donnerstag zur Vereinbarung, dass das heute 320 EUR betragende Mindestgehalt in den kommenden zwei Jahren um jeweils 35 EUR steigen werde. Ein einschlägiges Abkommen wurde am Donnerstag in Tallinn unterzeichnet.

Im kommenden Jahr steigt das Mindestgehalt auf 355 EUR (2,13 EUR/h) und bis 2015 auf 390 EUR (2,34 EUR/h).

Finnland interessiert sich für das estnische X-Tee Portal

Die estnische Tageszeitung *“Eesti Päevaleht”* berichtete, dass die finnische Regierung die Etablierung eines *landesweiten IT Systems* plane, das etliche Staatliche Datenbanken und E-Leistungen zusammenbinde „um ihre Nutzung den Bürgern praktischer zu gestalten“.

Neben mehreren Anbietern hätten die Finnen sich auch für das estnische *“X-Tee”* (X-Weg) interessiert, wozu die estnische Behörde für EDV-Systeme bereit sei, dieses den Finnen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Chef der *“Strategic Governance of the Finnish Public Sector ICT” Riku Jylhäkangas* sagte, dass Finnland die estnische Lösung genauer anschauen werde. *“Wir wollen das estnische X-Tee gründlich prüfen. Nicht nur den Quellcode sondern auch die Organisation und Vereinbarungen, die den Rahmen für diese Technologie bilden. Wir hoffen auch länderübergreifende Leistungen testen zu können. Künftig wird eine Lösung, die ähnlich zum estnischen X-Tee ist, den finnischen Bürgern und Unternehmen dienen und helfen, öffentliche Leistungen schneller und zum niedrigeren Preis anbieten zu können,”* erklärte Jylhäkangas. *Wir sind sehr froh, unsere Erfahrungen mit Finnen teilen zu können. Hoffentlich werden wir hier einen Meilenstein legen, um eine erste grenzüberschreitende E-Leistung etablieren zu können, die dem ganzen Europa als Beispiel dient. So würden z.B. digitale Unterschrift oder auf digitalem Wege abgewickelte Steuertransaktionen im grenzüberschreitenden Kontext viel Zeit und Geld sparen”,* kommentierte *Jaan Priisalu*, Generaldirektor der Estnischen Behörde für EDV-Systeme.

Als Pilotprojekt hat die Estnische Zoll- und Steuerbehörde bereits über X-Tee mit der Finnischen Steuerbehörde Tests zum grenzüberschreitenden Datenaustausch durchgeführt.

Genauere Informationen in Englisch unter <https://www.eesti.ee/eng/services>

Gedenkstätte für Opfer des Holocaust in Klooga eröffnet



Das Historische Museum Estlands eröffnete am 6. September in Klooga (Ortschaft ca 25 km NW von Tallinn) eine Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust. Spezielle Tafel mit Informationen über die tragischen Geschehnisse markieren die einstigen Grenzen des Konzentrationslagers Klooga.

Die ersten Gefangenen wurden im Herbst 1943 in das Klooga KZ transportiert. Während der kommenden Jahre

gerieten insgesamt 3000, hauptsächlich aus Litauen stammende Juden, in das KZ. Die Morde im Klooga KZ seien von Historikern gründlich untersucht worden. Abgesehen davon herrsche bis heute noch keine Klarheit darüber, ob auch Esten in die Massenmorde involviert waren oder nicht. Es sei bekannt, dass das KZ von Esten bewacht worden sei, während die Massenmorde durch Spezialeinheiten der Wehrmacht ausgeführt worden seien, hiess es.

Norweger verkauften ihre Beteiligung an der grössten Mediengruppe des Baltikums



Die norwegische Firma *Schibsted* Gruppe teilte am 9. September mit, dass sie ihre Medienaktivitäten in Estland an estnische Besitzer verkauft habe. Meldungen zufolge hätten Esten die Anteile von Schibsted für 30 Mio. EUR erworben. Der Schibsted's Vorstandsvorsitzende *Rolv Erik Ryssdal sagte*: „Wir sind stolz, dass Eesti Meedia sich zu einem starken und strategisch gutpositionierten Medienunternehmen in Estland und im Baltikum entwickelt hat.“ Der Deal wurde

durch *Margus Linnamäe*, Besitzer des estnischen Unternehmens *Magnum Group* (Betreiber der Apothekenkette „Apotheka“ und Grosshandel von pharmazeutischen Erzeugnisse im Baltikum und Finnland, Jahresumsatz 300 Mio. EUR) finanziert. Der Kauf der Schibsted Anteile wurde zu 2/3 mit einem Bankkredit und zu 1/3 durch *Linnamäe* finanziert.

In diesem Jahr hat Linnamäe bereits 20 Mio. EUR Dividende von seiner Firma erhalten. Die Zeitung „*Äripäev*“ schätzt das Vermögen von Linnamäe auf 83 Mio. EUR.

Linnamäe besitzt nun 50% der Eesti Meedia Anteile. Der Rest gehört „*TAMM Meedia*“, die wiederum drei Führungskräften der *Eesti Meedia* - *Mart Kadastik*, *Toomas Issak* und *Meelis Luht* und dem Chef der Kroonpress Druckerei *Andres Kull*, gehören.

Eesti Meedia ist der grösste Medienkonzern im Baltikum. Das Organigramm oben gibt einen detaillierten Überblick. Nähere Informationen finden Sie auch unter www.eestimeedia.ee/en

Wohltätigkeitsverkauf



Die Ehegattin des Botschafters der Republik Lettland in Estland, *Inara Eihenbauma*, organisierte am vergangenen Wochenende im Tallinner Meriton Hotel einen Wohltätigkeitsverkauf, zu Gunsten estnischer Kinder. Die Veranstaltung wurde durch die Schirmherrin, die Parlamentspräsidentin *Ene Ergma*, eröffnet. Neben dem Verkauf fanden auch eine Versteigerung und eine Verlosung statt. Das gesammelte Geld wird zur Unterstützung von mehreren mit Jugendarbeit verbundenen Non-Profit Vereinen und der Stiftung des Tallinner Kinderspitals verwendet.

LETTLAND

Keine Begeisterung für den Euro

Die Ergebnisse einer Umfrage des Meinungsforschungszentrums SK-DS zeigen, dass 53% der Letten nach wie vor gegen die Einführung des EURO sind, rund 20% haben sich der Stimme enthalten. Premierminister **Valdis Dombrovskis** glaubt jedoch, dass die Meinung des Volkes sich in den folgenden Monaten zum Besseren ändern werde: „Die Einführung des Euro fördere den Aussenhandel und das Vertrauen der ausländischen Märkte zu Lettland“.

Lettland wird im Januar 2014 zum 18. Land in der Eurozone.

Lettlands Wirtschaft steigt stabil

Die Lettische Nationalbank bleibt bei ihrer letzten Wirtschaftsprognose bei den bereits im Frühjahr veröffentlichten Zahlen und prognostiziert für Lettland in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von 4,1%. Der Nationalbankpräsident **Ilmars Rimsevics** sagte, dass die Situation in der verarbeitenden Industrie besser sei als erwartet. Die Zentralbank hatte zunächst befürchtet, dass die Probleme des Grossunternehmens **Liepajas Metalurgs** den ganzen Industriesektor beeinflussen könnte, was zum Glück nicht der Fall gewesen sei. Erfreulicherweise habe z.B. Schiffsbau mitgeholfen, negative Tendenzen im Industriesektor zu dämpfen. Leicht zurückgegangen sind Cargovolumen im Bahn- und Seetransport. Im letzten Jahr wuchs das lettische BIP um 5,6%.

Lettlands Statement über Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens

Spaniens Aussenminister forderte am 12. September den Lettischen Botschafter in Spanien auf, die Äusserungen des Lettischen Premierministers **Valdis Dombrovskis** über die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens näher zu erläutern. In einem Interview mit der katalanischen Agentur CAN sagte Dombrovskis, dass Lettland theoretisch bereits sei, die Unabhängigkeit Kataloniens zu unterstützen. Die Voraussetzung sei jedoch, dass diese durch legitimen Weg erreicht wurde. Dombrovskis zufolge sollte die spanische Regierung nach der Menschenkette vom 11. September nach Wegen suchen, mit der autonomen Region Katalonien in Verhandlungen zu treten. „Wenn das Volk seinen Willen zur Durchführung eines Referendums klar geäussert hat sollte man nach Wegen suchen, wie man diesem Ereignis begegnet“, sagte Dombrovskis. Dombrovskis gab zu, dass er das Grundgesetz Spaniens nicht kenne und deshalb auch nicht kommentieren könne, warum Premierminister **Mariano Rajoy** sich weigere, mit Katalonien in Verhandlungen zu treten.

Lettlands Hauptstadt Riga kauft neue Stadtbusse



Nach der Prüfung aller eingereichten Angebote beschloss das Munizipalunternehmen **Rīgas Satiksme** 175 neue Stadtbusse von Solaris zu kaufen. Das Gesamtvolumen der Anschaffung beläuft sich auf 75.8 Mio EUR. Rīgas Satiksme Chef **Leons Bemhens** sagte, dass die Firma den Kauf von 115 Bussen mit der Länge von 18 m und 60 12 m langen Busse plane. Alle neuen Busse seien Niedrigflurbusse mit digitalen Informationsdisplays, sowie Klimaanlage und Sicherheitskameras ausgestattet. Aufgrund der durch die

öffentliche Auftragsvergabe der Oberleitungsbusse gewonnenen Erfahrung habe Rigas Satiksme zunächst geprüft, wie viele Busse der Anbieter an andere Städte bereits verkauft habe und zu welchem Preis.

Die endgültige Lieferung aller bestellten Busse ist auf die nächsten fünf Jahre verteilt. Erwartungsgemäss werden die Busse während 12 Jahren in Betrieb gehalten. Der Preis eines 18 m langen Busses liegt bei 318000.- EUR, ein 12 m langer Buss kostet 242500.- EUR.

Mit der Anschaffung der neuen Busse möchte die Stadt die Qualität des kommunalen Transportes erhöhen um damit den Bürgern einen besseren Service bieten zu können. In den ersten acht Monaten 2012 und 2013 hätte Rigas Satiksme insgesamt 581 Beschwerden erhalten, in denen reklamiert worden, dass der Innenraum der Busse nicht ausreichend geheizt sei. 504 Beschwerden betreffen andererseits zu hohe Temperaturen im Passagierbereich. Nur 20% des heutigen Fuhrparks der Rigaer Stadtbusse haben Klimaanlage.

LITAUEN

Das Rail Baltica Gemeinschaftsprojekt nimmt konkrete Züge an



Die Wirtschaftsminister Estlands, Lettlands, Litauens, Polens und Finnlands unterzeichneten am 16. September in Vilnius ein Abkommen über die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens **Rail Baltica**. Das Unternehmen wird durch drei baltische Länder gegründet, Polen und Finnland können sich laut Vereinbarung später als Aktionäre beteiligen. Das Hauptquartier von Rail Baltica wird in Riga sein. Alle drei Staaten beteiligen sich jährlich mit 650000 EUR Verwaltungskosten. Heute sucht die Firma nach einem geeigneten Chef und qualifizierten Fachleuten. Estlands Wirtschaftsminister **Juhan Parts** sagte: "Das Gemeinschaftsunternehmen Rail Baltica ist ein starkes Kompetenzzentrum, das von besten Experten der Welt geleitet wird". Das Ziel des Rail Baltica Gemeinschaftsunternehmens ist laut Parts als Projektpromotor zu agieren, EU Mittel zu beantragen und erforderliche Verträge und Vereinbarungen zu schliessen. "Internationale Kooperationsprojekte sind im Transportbereich umfangreich und im Namen der Kompromisse muss viel gearbeitet werden. Heute haben wir einen Schritt weiter getan, müssen aber damit rechnen, dass der Weg vor uns wesentlich länger ist", kommentierte Parts. Die beteiligten Staaten planen zur Umsetzung des Projektes bis zu 85% erreichende Finanzierung durch die EU zu beantragen. Rail Baltic verläuft von Tallinn über Riga und Kaunas nach Warschau. Erweitert betrachtet verbindet Rail Baltic Skandinavien und Russland mit West-Europa.

Die Situation an der litauisch-russischen Grenze ist gespannt



Seit der vergangenen Woche hat Russland an der Grenze zu Litauen eine gründlichere Prüfung von litauischen LKW-s eingeführt. Litauens Aussenminister **Linus Linkevičius** wandte sich am Dienstag an die EU und informierte, dass Russland seit dem 11. September an den Grenzstationen unbegründete Kontrollen von litauischen LKW eingeführt hätte. "Diese Tat ist unbegründet und diskriminierend und hat einen negativen Einfluss auf die

Konkurrenzfähigkeit des litauischen und im breiteren Sinne des europäischen Transportsystems“, stand im Brief des Ministers. Nach dem Beitritt zur WTO versprach Russland Aktivitäten zu vermeiden, die gegen die WTO Regeln verstossen. Am Dienstag rief die Europäische Kommission Russland auf, zusätzliche Kontrollen an den Grenzstationen zu Litauen zu stoppen. Die Kommission warnte Russland, dass unbegründet strenge Zollkontrollen der litauischen LKWs im Widerspruch mit den einschlägigen WTO Regeln stünden. Der Beauftragte für Zoll und Handelsfragen, **Algirdas Šemeta** und Karel de Gucht schickten an den Wirtschaftsminister Russlands und dem Leiter der Russischen Zollbehörde einen Brief, in dem deutlich gemacht wird, dass Moskau solche Massnahmen umgehend stoppen sollte.

Fahrzeuge (PKW) mit litauischen Nummernschildern werden bereits seit August an den Grenzstationen zu Russland so gründlich geprüft, dass die Zahl der Grenzabfertigungen um 90% gefallen ist, berichtet das Nachrichtenportal **“Baltic Course”**. Schätzungen zufolge verlieren litauische Transportfirmen und Kaufleute heute wegen den unbegründeten Kontrollen rund 2 Mio. EUR. Der Präsident der Assoziation der Speditionsfirmen Litauens, **Aleksandras Kondrusevicius**, sagte, dass seit Donnerstag kein litauischer LKW die Zollabfertigung an der russischen Grenze passiert hätte (*Quelle: Baltic Course*).

Litauen führt heute Bestrebungen im Rahmen des im November in Litauen stattfindenden Gipfels der EU Ost-Partnerschaft ein Freihandelsabkommen mit der Ukraine und einen Kooperationsvertrag mit Moldova und Georgien zu unterzeichnen. Litauens Premierminister **Algirdas Butkevicius** bezeichnete in dieser Woche die durch Russland durchgeführten doppelten Grenzkontrollen als Wirtschaftskrieg.

Ryanair expandiert ihre Präsenz in Kaunas



Die Fluggesellschaft **Ryanair** baut ihre Aktivitäten am Flughafen Kaunas weiter aus und investiert 1.6 Mio. EUR in das Wartungszentrum, was die Kapazität der Wartungs- und Reparaturarbeiten verdoppeln lässt. 40 neue Flugzeugmechaniker sollen angestellt werden. "Nach der Evaluierung der Qualifikation der litauischen Flugzeugmechaniker hat Ryanair

beschlossen, in das Wachstum in Kaunas zu investieren und das Fachpersonal dort zu verdoppeln," sagte **Karolis Cepukas**, Chef der **“Kaunas Aircraft Maintenance Services (KAMS)”**.

Das KAMS Wartungszentrum führt in Kaunas Wartungsarbeiten der Stufe C an Ryanair Maschinen durch. KAMS werde künftig auch mit der Kaunas Technischen Universität und der Schule für Mechanik in der Ausbildung von Spezialisten zusammenarbeiten. Ryanair eröffnete 2010 ihre Vertretung am Flughafen Kaunas, 2012 folgte das Wartungs- und Reparaturzentrum, das beinahe 50 Menschen Arbeit gibt. Bereits zu Beginn ihrer Präsenz in Kaunas hat Ryanair 3 Mio. EUR in die Wartungs- und Reparaturhalle in Kaunas gesteckt.



ESTI RAHVUSRAAMATUKOGU
NATIONAL LIBRARY OF ESTONIA

ŠVEITSI SAAL Schweizer Bibliothek



Die Schweizer Armee im Umbruch – Sicherheitspolitik eines neutralen Staates in Europa

Referat von Brigadier a D Peter Arbenz, Winterthur, Schweiz

am 24. Oktober 2013 um 17.00 Uhr
im großen Konferenzsaal der Estnischen Nationalbibliothek

- Merkmale des direktdemokratischen Rechtsstaates Schweiz
- Bedeutung der schweizerischen Neutralität
- Berichte zur Sicherheitspolitik und zur Armee 2010
- Bisherige Armeereformen
- Weiterentwicklung der Armee in den kommenden Jahren
- Ausblick auf die weltpolitische Lageentwicklung aus persönlicher Sicht
- Fragenbeantwortung und Gedankenaustausch mit der Zuhörerschaft

Peter Arbenz, Jahrgang 1937, lebt in Winterthur, ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Söhnen und Grossvater von sieben Enkeln. Er ist heute noch beruflich aktiv als Berater für Strategieentwicklung und Unternehmensführung.

Als Milizoffizier diente er während 45 Jahren mit über 2500 Diensttagen der Schweizer Armee. Anfänglich Mitrailleur der Infanterie, wurde er Truppenkommandant und Generalstabsoffizier, kommandierte bis zur Armeereform 95 eine Grenzbrigade, war anschliessend zunächst Stellvertretender Kommandant der 6. Infanteriedivision und zuletzt des Feldarmee Korps 4.

Im Jahr 1994 war Peter Arbenz Generalinspektor der United Nations Protection Force im ehemaligen Jugoslawien und 1996 persönlicher Berater des damaligen Schweizer OSZE-Präsidenten zur Durchführung der nationalen Wahlen in Bosnien und Herzegowina.

Beruflich engagierte er sich nach seinem Oekonomiestudium in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, war in der Privatwirtschaft tätig und von 1977 bis 1986 Winterthurer Stadtrat und Vorsteher des Baudepartements. 1986 ernannte ihn der Bundesrat zum ersten Delegierten für das Flüchtlingswesen und nach dessen Gründung zum Direktor des Bundesamtes für Flüchtlinge.

Nebst seinen beruflichen und militärischen Aktivitäten übernahm er häufig ehrenamtliche Aufgaben in der Zivilgesellschaft: unter anderem war er jeweils während mehrerer Jahre Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, der Entwicklungsorganisation HELVETAS Swiss Intercooperation und Mitglied des IKRK.

Die Arbeitssprache: Deutsch, mit der Simultanübersetzung ins Estnische

Dauer: 90 Minuten

Weitere Informationen und Registrierung: shveits@nlib.ee oder Tel. 630 7360



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft in Lettland, Litauen und Estland



Swiss – Baltic
Chamber of Commerce

